

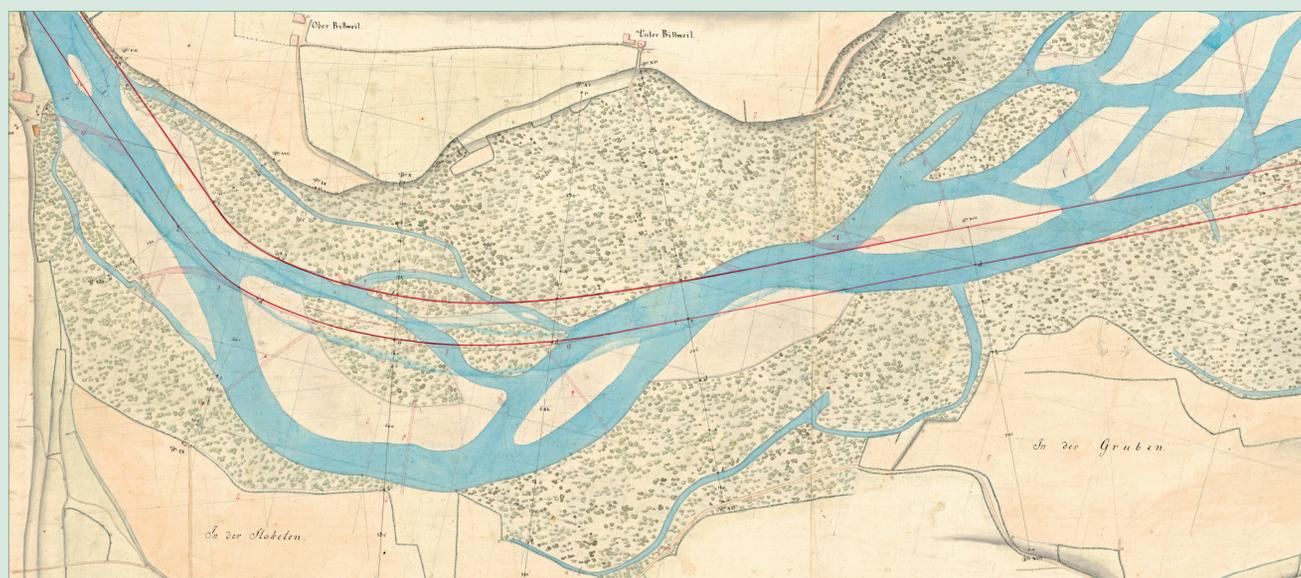
# Amphibienlaichgebiet Studenau

## Aufwertungsprojekt 2017

### Der wilde Fluss wird gezähmt

Die Thur zwischen Wil und Kantonsgrenze floss bis 1920 in einem breiten, verzweigten Gerinne. Hochwasser veränderten immer wieder das Flussbett: Altwasser und Tümpel entstanden, Kiesbänke wurden angeschwemmt und abgelagertes Schwemmholz bot unzählige Unterschlüpfen – ideale Lebensbedingungen auch für Frösche, Kröten und Molche!

Mit der Flussverbauung wurde die Thur begradigt und eingengt. Die weitläufigen Auen wurden ausgeebnet und in Landwirtschaftsland überführt.



Thurauen bei Oberbüren um 1825



### Künstlicher Teich als Notlösung

Zur Entschärfung des Mangels an geeigneten Laichgewässern wurde in der Studenau 2017 ein ablassbarer Folienweiher erstellt.

Solche künstliche Notlösungen sind sowohl bei der Erstellung als auch im Unterhalt teuer. Sie werden aber solange gebraucht, bis unsere Flüsse wieder genügend Raum zurück erhalten und sich natürliche Auen entwickeln können.

### Amphibienförderung Thur-Glatt

Im Talraum von Thur und Glatt leben 12 Amphibienarten. Sechs davon sind stark gefährdet und kommen nur noch an wenigen isolierten Stellen vor.

Um die seltenen Arten zu erhalten und zu vernetzen, hat Pro Natura St.Gallen-Appenzell ein regionales Amphibienförderprogramm durchgeführt. Von 2014 - 2018 sind an 37 Orten neue Laichgewässer entstanden.

### Frösche in der Krise

Mit der Verbauung der Thur sind die Auen und mit ihnen die Lebensräume der Amphibien verloren gegangen. In der Folge sind die anspruchsvollen Arten bis auf wenige Relikte aus dem Thurtal verschwunden.

In der Studenau entstand zwischen 1968 und 1980 durch den Kiesabbau ein Ersatzlebensraum. Die beim Abbau entstandenen Kleingewässer dienten vorübergehend als Kinderstuben für Erdkröte, Grasfrosch, Laubfrosch und Wasserfrosch sowie für Bergmolch, Teichmolch und Kammmolch. Als artenreicher Reliktstandort wurde das Gebiet 1990 in die Liste der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen.

Nach dem Kiesabbau wurde die Grube bis auf den Baggersee wieder aufgefüllt. Seither haben sich die Bedingungen für Amphibien laufend verschlechtert. Um dem Gebiet wieder etwas von seiner Bedeutung zurück zu geben, müssen verschiedene neue Gewässer geschaffen und unterhalten werden.

Der Laubfrosch war eine Charakterart der Thurauen. Vielleicht gelingt es, ihn in der Studenau wieder heimisch zu machen.

